

1. Für die deutschen Anlagen hat die Reaktorsicherheitskommission im Vergleich zu Fukushima Eins mit Bericht vom 17.05.2011 ermittelt :

- Die Schutzmaßnahmen der deutschen Anlagen gegen äußere Einwirkungen (Explosionsdruckwelle, Flugzeugabsturz) stellen unter Berücksichtigung der heute getroffenen Sicherungsmaßnahmen gleichzeitig auch einen weitgehenden Schutzzustand gegen terroristische Angriffe von Außentätern dar.
 - In deutschen Kernkraftwerken sind im Reaktorschutzsystem keine softwarebasierten Systeme eingesetzt.
 - Aus den Erkenntnissen zu Fukushima im Hinblick auf die Auslegung dieser Anlagen ergibt sich, dass hinsichtlich der Stromversorgung und der Berücksichtigung externer Überflutungsereignisse für deutsche Anlagen eine höhere Vorsorge festzustellen ist.
 - Bei Anlagen mit ursprünglich weniger robuster Auslegung wurden zur Sicherstellung vitaler Funktionen teilweise unabhängige Notstandssysteme nachgerüstet.
- <http://www.energie-fakten.de/pdf/2011-05-rsk-stellungnahme.pdf>

2. Deutsche Kernkraftwerke sind sicherer als die in Fukushima. Der von der Reaktorsicherheitskommission vorgestellte Prüfbericht zur Sicherheit der deutschen Anlagen gibt Minister Röttgen die Möglichkeit ohne Hast geordnet auszusteigen. Die Debatte über die Energiewende dürfte damit erst anfangen. Ende des Schlingerkurses erforderlich: **Eine Sofortabschaltung deutscher Kernkraftwerke ist nach Einschätzung von Bundesumweltminister Norbert Röttgen aufgrund der Sicherheitsüberprüfung der Reaktorsicherheitskommission nicht nötig.** (VDI-Nachrichten 20.05.2011 S.1 und S.6)

3. "Atom" Betriebsräte schicken Brandbrief an Merkel. Darin **kritisieren die Konzernbetriebsratsvorsitzenden** der Unternehmen E.on, RWE, EnBW und Vattenfall **die Ausstiegspolitik der Regierung aufs Schärfste.** "Aber darf sich Politik bei derart wichtigen, langfristig wirkenden politischen Entscheidungen nur von Stimmungen leiten lassen? Wir meinen nein!" **Deutschland ist nicht Japan**.
"Wir haben auf unser Schreiben **keine Antwort erhalten.** Darüber sind wir enttäuscht. Bereits vor einigen Wochen habe man sich **persönlich an die Kanzlerin gewandt**, "heißt es in dem Brief."
Zuletzt weisen die vier Konzernbetriebsräte Dietrich Herd (EnBW), Hans Prüfer (E.on), Uwe Tigges (RWE) und Rainer Kruppa (Vattenfall) die Kanzlerin darauf hin, dass beim Atomausstieg viele Jobs auf dem Spiel stünden. "In Deutschland hängen mehr als 30.000 Arbeitsplätze an der Kerntechnik, die meisten davon hoch qualifiziert".
<http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/0,1518,765306,00.html> 27.05.2011

4. Schutz vor Terrorangriffen auf KKW: "Ich habe vorgeschlagen, rund um die Kernkraftwerke Windräder zu bauen. Dann dringt kein Flugzeug mehr bis zum KKW vor." (Unternehmer und Gutachter Dr. Thomas Streil in der Chemnitzer Freien Presse Mai 2011).

5. Der Bundesrat der Schweiz hat sich dafür ausgesprochen, dass die bestehenden Atomkraftwerke am Ende ihrer Betriebsdauer nicht ersetzt werden. Rahmenbewilligungen für neue KKW sind in der Schweiz damit hinfällig. Mit der jetzigen Lösung geht der Bundesrat von einer **Betriebsdauer von 50 Jahren aus - Ausstieg 2034.** Die bestehenden KKW werden bis zum Ende ihrer Laufzeiten am Netz bleiben. Das bestätigte auch das zuständige Bundesamt UVEK. <http://www.sonnenseite.com/Aktuelle+News,Schweiz+steigt+aus+Atomkraft+aus,6,a19252.html> 25.05.2011

6. EIKE (Europäisches Institut für Klima und Energie e.V.) fordert

- *Ersatzlose Streichung des "Erneuerbare-Energien-Gesetzes EEG".
 - *Sofortige Einstellung des Handels mit Kohlendioxid-Emissions-Zertifikaten.
 - *Beendigung der Versuche, Kohlendioxid mit dem kostspieligen und für die Bevölkerung riskanten CCS-Verfahren in den Erdboden zu pressen.
 - *eendigung der Kernenergie-Diskriminierung
- <http://www.eike-klima-energie.eu/news-anzeige/eike-grundsaeetze-zur-energiepolitik/>

7.Warnung vor Blackout durch Solarenergie: die meisten der 800.000 Photovoltaik-Anlagen müssen mit Kosten von 200 € pro Anlage nachgerüstet werden. Das geht aus einem "Erfahrungsbericht Erneuerbare Energien" der Bundesregierung und des Fraunhofer Instituts für Energiesysteme hervor. Hintergrund ist, dass die handelsüblichen Solarzellen zu ihrem Schutz automatisch abschalten, wenn sich die Frequenz im Stromnetz über 50,2 Hertz erhöht. Kritisch wird dies bei starkem Sonnenschein. (Spiegel 19/2011, 07.05.2011)

8. Mitte Mai zündeten linke Chaoten ein paar Kabel am S-Bahn-Knotenpunkt Ostkreuz in Berlin an. Über 100.000 de Menschen waren betroffen, im Nahverkehr bei den Ampeln, im Internet und Mobilfunknetz. „Nach Meinung der Netzbetreiber könnte das alles nichts sein im Vergleich zu großen **Blackouts, falls das veraltete Netz wegen Mangel an Atomstrom kollabiere.**“ Denn Atomstrom fließt gleichmäßig. „Besonders im Süden könnte die Lage im Winter dramatisch werden, wenn der Energiebedarf steigt und die Franzosen kaum noch Atomstrom liefern können. In diesem Fall sei schon **in wenigen Tagen die flächendeckende Versorgung mit lebenswichtigen Gütern nicht mehr gewährleistet,** so das Büro für Technikfolgenabschätzung beim Bundestag TAB).(Marler Ztg,24 26.05.2011).